

ÖSTERREICHISCHE ZEITUNG.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1½ Sgr. für die viergesparte Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an denselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, Grafen de la Bédoyère, dem Roten Adler-Orden zweiter Klasse, so wie dem Schultheuer, Kanzler und Organisten Gröpper zu Uentrop, im Kreise Hamm, den Ortschulzen Goerke zu Freudenberg, im Kreise Rastenburg, Geh. Geist. zu Rosengarten, im Kreise Lügdeburg, und Schüssler zu Hochdorf, im Kreise Konitz, dem Orts- und Berückschulzen Wertelewski zu Rettkowen, im Kreise Neidenburg, dem Berückschulzen Knopke zu Niedusjen, im Kreise Gumbinnen, dem Oberschulzen und Deichgeschworenen Steiner zu Padbeck, im Kreise Marienburg, und dem Wertmeister Magnus zu Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den seitherigen interimistischen Dirigenten der katholisch-kirchlichen Abteilung im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Ulrike, zum Ministerialdirektor für diese Abteilung; und den Kreisgerichtsrath Schaller in Graudenz zum Direktor des Kreisgerichts in Barthaus zu ernennen; auch dem Adjutanten bei der General-Inspektion der Artillerie, Hauptmann Scherbening im 7. Artillerie-Regiment, die Erlaubnis zur Auseinandersetzung des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Christus-Ordens zu ertheilen.

Der Regierungsassessor von Mutius ist zum dritten Mitgliede der R. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau ernannt worden.

Der Notar Ludwig Albert Müller zu St. Vitus ist vom 1. Juni d. J. ab in den Friedensgerichtsbezirk Krefeld, im Landgerichtsbezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Krefeld, versetzt worden.

Berlin, den 7. Mai. Es hat dem Allerhöchsten gefallen, die am 26. Februar, geborene Prinzessin Anna Victoria Charlotte Auguste Adelheid von Preußen, Tochter Sr. R. H. des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, am gestrigen Abend in der siebten Stunde aus dieser Zeitlichkeit abzubrechen und dadurch die hohen Eltern und das ganze Haus in diese Verhüllung zu versetzen.

Ihre R. H. die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist mit dem Erbgroßherzog Friedrich Franz nach Schwerin zurückgekehrt.

Bei der heute fortgesetzten Riebung der 4. Klasse 117. R. Klassenlotterie fiel ein Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 38,703; 1 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 7020; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 23,279. 88,874 und 90,176.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1836. 3218. 4187. 6187. 8504. 18,302. 18,658. 19,063. 19,691. 22,634. 22,655. 25,695. 28,750. 29,976. 34,394. 38,765. 40,766. 42,217. 42,445. 43,331. 58,579. 68,415. 72,173. 72,377. 74,994. 86,056. 90,984. 91,540. 92,626. 93,956 u. 94,625. 30 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1659. 2683. 4046. 4577. 13,936. 24,158. 26,732. 32,740. 35,088. 41,470. 42,987. 43,547. 44,353. 45,083. 45,568. 50,405. 60,210. 62,630. 72,828. 73,238. 73,962. 74,530. 75,382. 77,076. 77,147. 81,412. 86,391. 88,159. 88,582 und 93,415. 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1350. 3001. 3257. 3277. 4341. 8832. 10,444. 11,761. 13,459. 13,937. 16,332. 18,966. 19,127. 19,359. 21,591. 24,361. 25,472. 27,102. 27,180. 27,529. 30,585. 32,553. 32,608. 33,811. 39,725. 40,937. 41,337. 41,511. 43,128. 43,390. 43,693. 44,833. 45,580. 47,378. 48,124. 50,582. 51,293. 52,593. 52,947. 53,328. 56,224. 56,674. 57,041. 58,321. 58,573. 62,170. 62,451. 63,063. 65,083. 65,478. 66,103. 66,855. 68,478. 68,828. 69,091. 69,234. 71,492. 73,490. 73,913. 78,247. 78,707. 81,341. 90,201 und 93,498.

Berlin, den 7. Mai 1858.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Donnerstag, 6. Mai Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärte Disraeli, daß die Handelsbeziehungen der Pforte zu den europäischen Mächten wahrscheinlich demnächst revidirt werden würden. — Kinglake verschob seine die „Tagliari“-Angelegenheit betreffende Motion auf nächsten Dienstag, bis wohin er die Vorlegung der bezüglichen Dokumente erwartet, worauf Disraeli entgegnete, daß diese Vorlegung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nachtheilig sein würde. — Die Königin von Portugal ist um 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

(Eingeg. 7. Mai, 4 Uhr Nachmittags.)

Frankfurt a. M., Freitag, 7. Mai Vormittags. Aufserem Vernehmen nach hat der preußische Bevollmächtigte in der gestrigen Bundestagsitzung die vollständige Veröffentlichung der Bundesprotokolle beantragt und ist dieser Antrag einem Ausschusse überwiesen worden. — Die Bundesversammlung hat Entschädigung für Mainz bewilligt.

(Eingeg. 8. Mai, 9 Uhr Morgens.)

Deutschland. Preussen. AD Berlin, 7. Mai. [Die Veröffentlichung der Bundestags-Verhandlungen; Beschlagnahme der „Volkszeitung“; Eisenbahnverkehr.] Der Deutsche Bundestag hat nicht bloß den Kampf mit Dänemark auszufechten; auch an inneren Streitigkeiten fehlt es ihm nicht. Preussen hat jetzt in Frankfurt den Antrag gestellt, von welchem schon vor einiger Zeit die Rede war: es handelt sich um eine vollständige Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle des Bundestages. Von jeher, seit überhaupt die Absicht zur Gelung kam,

das deutsche Volk von den Verhandlungen des Bundesorgans in Kenntniß zu erhalten, hat Preussen die Ansicht vertreten, daß es gerecht und zweckmäßig sei, dem öffentlichen Urtheil ein so genaues und vollständiges Material als möglich zu liefern. Wenn es jetzt neuerdings energisch für eine Reform in die Schranken tritt, so liegt darin der Beweis, daß seine Überzeugung von den Mängeln und Missbräuchen des bisherigen Verfahrens inzwischen wesentlich verstärkt worden ist. Die Entscheidung über die amtlichen Veröffentlichungen liegt, wie bekannt, hauptsächlich in der Hand des Bundespräsidiums, nämlich Oestreichs, und da kann es denn nicht fehlen, daß der für das Publikum zurecht geschnittene Auszug eine den Absichten der österreichischen Politik entsprechende Gestalt annimmt. Die vollständige Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle würde jeder absichtlichen oder unabköhllichen Entstehung vorbeugen und sicher der Teilnahme des deutschen Volkes an den Verhandlungen des Bundesorgans eine kräftige Anregung geben (s. ob. die tel. Dep.).

Einige Blätter bemühen sich, die jüngst erfolgte Beschlagnahme der hiesigen demokratischen „Volkszeitung“ (ehemals „Umwälzer“ genannt) einem Einschreiten der französischen Regierung aufzuschreiben, welche möglicherweise ihren Vertreter zu einer gerichtlichen Verfolgung des feindlichen Blattes ermächtigt haben könnte. So viel ich vernommen, ist die französische Regierung nicht gesonnen, dem höchstenpapiernen Blättchen, welches eine Fülle seichter Betrachtungen und oberflächlicher Urtheile hin und wieder durch einen Funken gesunden Menschenverstandes belebt, die Ehre eines internationalen Prozesses anzuthun. Die Beschlagnahme soll einfach aus der Initiative der Polizei und Staatsanwaltschaft, ohne höhere Einfluß, erfolgt sein. — Die jetzt erscheinenden Jahresberichte der Eisenbahn-Gesellschaften geben interessante Mittheilungen über den wunderbar wachsenden Verkehr unserer Schienenwege. Namentlich ist überall der Gütertransport in überraschender Zunahme begriffen. Nur die Beförderung von Getreide und Vieh ist in den beiden letzten Jahren weniger lebhaft gewesen, als in den Vorjahren. Einen komischen Eindruck macht es, unter den Gattungen des beförderten Viehes nicht bloß Kinder, Kalber, Schweine, Schafe, Ziegen und Gänse, sondern auch Straße, Kamelle und Elefanten zu finden. Es sind dies heils die Kunstgenossen unserer Circus-Gesellschaften, heils die neuangeworbenen Bewohner des zoologischen Gartens.

U. Berlin, 7. Mai. [Vom Hofe; Prinzessin Anna †; Jesuitenpatres; Nationalbank.] Gestern Abend ist die Prinzessin Anna, jüngste Tochter des Prinzen Friedrich Karl, welche am 2. Osterfeiertage getauft wurde und immer schon kränkelte, zur großen Beirüttung unseres Hofes verschieden. Durch den Telegraphen erhielten Ihre Majestäten und die Mitglieder der k. Familie von diesem Todesfalle Anzeige und eilte die Frau Prinzessin Karl auch sofort um 6½ Uhr Abends nach Potsdam. Heute Mittag fuhren die hier anwesenden Mitglieder der k. Familie nach Potsdam und machten den trauernden Eltern ihre Kondolenzbesuch. Die Königin hatte sich zu diesem Zwecke schon um 10 Uhr Vormittags dorthin begeben und war gegen 1 Uhr hierher zurückgekehrt. Der Prinz von Preußen hielt, wie schon gemeldet, heute Vormittag auf dem Kreuzberg eine Truppenbesichtigung ab, bei der die k. Prinzen, die hohe Generalität &c. anwesend waren. Mittags 12 Uhr kehrte der Prinz vom Tempelhofer Felde zur Stadt zurück und nahm darauf sogleich den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen, der gleich nachher nach Kroppen abreiste, wo er einige Tage auf seinem Landsteife zubringen will. Der Prinz von Preußen fuhr, als hr. v. Manteuffel das Palais verlassen hatte, zur Prinzessin Karl und begab sich alsdann zum Prinzen Friedrich Karl nach Potsdam. Um 5½ Uhr traf der Prinz wieder von dort hier ein. Morgen Vormittag wird der Prinz auf dem Tempelhofer Felde wieder zwei Gardeinfanterieregimenten inspizieren und zwar das 2. Garderegiment zu Fuß und das Gardereserve-Regiment. Nachmittags 4 Uhr ist beim Prinzen Albrecht zur Feier des Geburtstages seines Sohnes Familietafel, doch unterbleibt dabei wegen des Trauersalles die Tafelmusik. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen-Kassel begaben sich heute Nachmittag vom Potsdamer Bahnhofe aus zu Ihren Majestäten nach Charlottenburg und verabschiedeten sich bei den Allerhöchsten Personen. Morgen früh wollen die hohen Herrschaften Berlin verlassen, sich nach Stettin begeben und von dort aus zu Schiffen nach Kopenhagen gehen. Die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche gestern Abend mit dem Prinzen von Preußen noch bei Ihren Majestäten in Charlottenburg zum Thee war, ist heute früh mit ihrem Enkel nach Ludwigslust zurückgekehrt. — Unter großem Andrang predigen jetzt Abends in der St. Hedwigskirche die hier anwesenden Jesuiten-Patres Gottlieb und Hasslacher. Wie allertors geschehen, so gehen auch bei uns jetzt viele Personen zu diesen Vorträgen in die Kirche, die gar nicht dieser Konfession angehören. Beide Patres werden von allen Zuhörern als gewaltige Redner gerühmt. Ihr Aufenthalt soll bis Ende Mai währen, wo die abendlichen Marienandachten aufzuhören. — Zum Gedächtniß der silbernen Hochzeitsfeier des Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen am 11. Juni 1854 werden an 100 Veteranen unserer Stadt von dem Berliner Stadtbezirkskommissariat der allgemeinen Landesstiftung „Nationalbank“ wieder 340 Thlr. von je 3 und 5 Thlr. verteilt und damit eine kirchliche Feier in der Kirche des Invalidenhauses verbunden werden. Diesem Stadtbezirkskommissariate, das wiederum seine Kreis-, seine Lokalkommissariate hat, gehen bei seiner trefflichen Organisation viele Beiträge zu; doch bleiben in unserer Stadt immer noch 900 Veteranen übrig, die noch keine Unterstützung erhalten können.

Greifswald, 5. Mai. [Raubanfall.] Ein Bauer wurde in diesen Tagen, als er mit seinem Wagen den Forst auf der Straße von

Hanshagen, nach hier passirte, von einem Fremden angefallen. Er gab in seiner Angst 1½ Thlr. her, die aber dem Räuber nicht genügten, der nunmehr sein Pistol auf den Unglücklichen abschoß und ihm beide Ocker durchbohrte. Der Bauer hatte einen Beutel mit 500 Thlr. bei sich, der aber der Auswerksamkeit des Räubers entging. Einem berittenen Gendarmen, der hinzukam, gelang es, den Raubmörder zu verhaften, doch nicht ohne daß Letzterer auch gegen ihn einen Anfall verübte, indem er eine mit Pulver gefüllte Dose mit der brennenden Zigarette des Gendarms in Berührung brachte, so daß diesem durch die Explosion das Gesicht verbrant wurde. In der Person des Räubers ist ein heruntergekommenen Schlosser erkannt. (St. 3.)

Koblenz, 5. Mai. [S. R. H. die Prinzessin von Preußen] ist heute Nachmittag mit dem Kurierdampfboote „Hohenzollern“ von Mainz hier eingetroffen. Auf ausdrückliche Weisung Ihrer Königlichen Hoheit war jeder Empfang unterblieben, doch hatten sich unsere Bewohner bestellt, ihre Freude wenigstens dadurch fand zu geben, daß sie die Häuser festlich mit Flaggen schmückten. (R. 3.)

A. Königsberg, 6. Mai. [Orkan; Besuch des Prinzen Friedrich Wilhelm; ein Duell; Theater.] Von dem Orkan, der in den letzten Tagen des April und in den ersten des Mai in vielen Gegenden des nördlichen und westlichen Deutschlands geringere oder größere Verheerungen angerichtet hat, ist auch Königsberg nicht verschont geblieben; er wütete hier am 4. Mai mit fast unerhörter Gewalt, entwurzelte mächtige Bäume und zertrümmerte Tausende von Fensterscheiben; glücklicherweise ist der Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen. In demselben Tage brannte das 1½ Meile von Königsberg belegene Gut Gottesfeld ab; jede Bekämpfung des Elements erwies sich bei der Härigkeit des Sturmes als vergeblich. Über die Entstehungsart des Feuers ist bisher nichts bekannt geworden. Nachdem der heftige Wind sich wieder gelegt, ist das schon lange sehnlich erwarte Regenwetter eingetreten und übt einen sichtbar förderlichen Einfluß auf die zurückgebliebene Vegetation. — Von Seiten des Oberpräsidenten Eichmann ist dem Magistrat und den Stadtverordneten die hoch erfreuliche Mittheilung geworden, daß Se. R. H. der Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner Gemahlin auf der Rundreise durch die Provinz Preußen am 24., 25. und 26. Juni hier verweilen werden. In Folge dieser Mittheilung ist von den Stadtverordneten bereits ein Komitee gewählt, welches beauftragt ist, einen würdigen Empfang des hohen Paars vorzubereiten. — Nachdem das v. Plehwe-Jachmann'sche Duell, welches, in Verbindung mit seiner traurigen Veranlassung, längere Zeit hindurch hier fast den einzigen Gegenstand des Tagesgesprächs bildete, in den weiteren Kreisen der Gesellschaft gänzlich vergessen scheint, ist am 4. Mai vor dem hiesigen Kreisgerichte ein anderes Duell zur Verhandlung gekommen, das sowohl in seinen Vorgängen, wie auch in seinem Ausgang weniger tragisch war. Die Referendarien F. und Th. waren am 7. März in einer hiesigen Bierhalle bei Gelegenheit eines wissenschaftlichen Disputes in einen so heftigen Wortwechsel geraten, daß F. sich zu beleidigenden Ausserungen und Th. sogar zu Thätlichkeiten hinreißen ließ, worauf eine Herausforderung erfolgte und angenommen wurde. Bei dem ersten Zusammentreffen der beiden Duellanten wurde die Ausführung des Zweikamps durch die Polizei verhindert, nichtsdestoweniger fand das Duell Tags darauf dennoch statt und Th. erhielt durch einen Schuß seines Gegners eine Verwundung im linken Oberschenkel; die Wunde wurde innerhalb drei Wochen glücklich geheilt. Bei der gerichtlichen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen jeden der beiden Duellanten eine sechsmonatliche Festungsstrafe, der Gerichtshof erkannte indessen, indem er als Milderungsgrund den „jugendlichen Leichtsin“ der Angeklagten annahm, auf das geringste Strafmaß, also auf dreimonatliche Einschließung. — Die diesmalige Theateraison, welche im Vergleiche mit früheren eben keine glänzende war, erhält jetzt durch das Gastspiel des Fr. Janaušek aus Frankfurt a. M. einen würdigen Schluss; die rühmlichste bekannte Künstlerin findet hier allseitige Anerkennung, nemlich wird ihre Darstellung der Königin Elisabeth in dem Laube'schen Schauspiel „Graf Essex“ als eine vollendete geprägt. Die Oper spielt jetzt getrennt vom Schauspiel in unserer Nachbarstadt Elbing; auch dort erregt das Gastspiel des berühmten Tenoristen Ander großer Euphorie. Im Sommer wird der Direktor des hiesigen Stadttheaters, Kommissionsrat A. Woltersdorf, mit seinem sehr gewagten Unternehmen, gleichzeitig in Königsberg und auf dem Kroll'schen Theater in Berlin Vorstellungen zu geben, den Anfang machen, und, wie man hört, zunächst die Oper dem Berliner Publikum präsentieren.

Münster, 6. Mai. [Haide- und Moorbrände.] Nach einer amlichen Städtik der königl. Regierung hier selbst hat im Monat Februar c. eine der Zahl nach und ebenso in dieser Jahreszeit unerhörte Menge Haide- und Moorbrände &c. stattgefunden. Am 24. Februar entstand in Haldern (Kr. Koesseldorf) ein Moorbrand, welcher erst nach zehn Tagen vollständig gelöscht wurde und gegen 200 Morgen Haidekraut mit dem darauf befindlichen Torf verzehrte. Ein Haidebrand in Seppenrade verbreite sich über etwa 2000 Morgen und fügte auch einige Schäden und Waldungen beträchtlichen Schaden zu. Ein Brand in Benn (Kr. Ahns) legte 1500 Fuder Torf in Asche. In Ostendorf und Sasenberg (Kr. Warendorf) haben Waldbrände stattgefunden. Im Kreise Recklinghausen sind an drei verschiedenen Orten Haide- und Waldbrände vorgekommen, und ebenso sind in Westbevern und Vordehaide hiesigen Kreises Moorbrände ausgebrochen, welche auch der Waldung bedeutenden Schaden zufügten.

Stettin, 7. Mai. [Feuerwehr.] Der Antrag der Herren A. de la Barre, Georg Schulze und Behnke in Beiseß der Errichtung

einer Feuerwehr lautet: „Den Magistrat zur Theilnahme an einer aus Stadtverordneten zu erwählenden Kommission einzuladen (die Antragsteller und Direktor Eickel sind von Seiten der Stadtverordneten zu Kommissarien ernannt), welche die bereigte Angelegenheit einer näheren Prüfung unterzieht, event. sich wegen Ausführung derselben mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Verbindung setzt und das Resultat der Unterhandlung der Stadtverordnetenversammlung zur weiteren Beschlussnahme vorzulegen hat.“ In der Motivierung des Antrages heißt es u. A.: „Die wiederholten Versuche der Behörden, durch Errichtung einer Feuerwehr nach dem Vorbilde von Berlin und anderen größeren Städten die hiesigen Löschanstalten zeitgemäß zu vervollständigen, scheiterten seither nicht nur an dem Kostenpunkt, sondern noch mehr daran, daß man keine entsprechende Beschäftigung für die Mannschaften aufzufinden wußte, um dieselben vor Wüstgang und den daraus entstehenden nachtheiligen Folgen zu schützen.“ Die Vorstellung weist nun weiter darauf hin, daß seit ungefähr einem Jahr das Vorsteheramt der Kaufmannschaft aus der Zahl der permanent in seinem Dienst stehenden Packhofsarbeiter 12 Mann, und zwar vorzugsweise junge rüstige Leute zu einem Feuerlöschkorps ausbilden ließ, deren Leistungen bereits allgemeine Anerkennung gefunden hätten. Dieses mit allen Lösch- und Rettungsgerätschaften wohl ausgerüstete Corps, welches zur Hälfte allnächtlich die Brandwache in den Räumen des Vereinspeichers bezieht, ließe sich aus ganz denselben Elementen auf 24 Mann verdoppeln, um neben der gedachten Wache noch eine zweite, entweder im Rathause oder in einem sonst vom Magistrat zu bestimmenden Raum zu beziehen, so daß von beiden Wachen auf den ersten Feuerruf sofort 12 Mann der Brandstätte zu eilen könnten und in kürzester Frist die übrigen 12 Mann nachfolgen würden; während zur Lageszeit die Feuerwache stets so nach den verschiedenen Packhörsäumen vertheilt wird, um ungehindert und schnellst sich zum Feuer begieben zu können. Auf der Brandstätte würde dieses Corps unter Leitung des für Rechnung der Stadt in Berlin ausgebildeten Feuermanns Schulz stehen, der bisher schon die Einübung der vorhandenen Mannschaft geleitet hat. Die Kosten des jetzigen Corps betragen jährlich 400 Thlr., ausschließlich der Beschaffung der Gerätschaften, der Bekleidung und des Extraarbeitslohnes, welches für Bereitstellung der auf Wache gewesenen Mannschaften verausgabt wird, da diese einen halben Tag Ruhe haben müssen. Die Verdoppelung dieses Corps und die damit verbundene Erweiterung seines Wirkungskreises auf die ganze Stadt, während der jetzige sich nur auf die Packhörsäume beschränkt, würde die jährlichen Kosten auf ca. 1300 Thlr. erhöhen. (Ost. 3.)

Suhl, 6. Mai. [Gewehrfabrikation.] Im Augenblick haben die Gewehrfabrikanten volle Beschäftigung. Es werden nämlich für das Großherzogthum Baden 5000, für das Königreich Hannover 2500 und für die Republik Peru in Südamerika gleichfalls 2500 Spitzfugelgewehre gearbeitet. Merkwürdig ist, daß gegenwärtig auf Jagdgewehre gar keine Bestellungen vorliegen, während im vorigen J. die Fabrikation darunter Gewehre weit stärker war als selbst im Jahre 1848. Nach Peru ist übrigens im vergangenen Herbst 20 Suhlaer Gewehrfabrikarbeiter abgegangen, um dafelbst an Ort und Stelle den künftigen Bedarf an Gewehren für das peruanische Militär zu schaffen. (W. 3.)

Östreich. Wien, 6. März. [Die Helena-Medaille] hat hier keine Zukunft für sich. Bis jetzt ist ein Einziger, und zwar ein französischer höherer Offizier, der in Östreich lebt und eingebürgert ist, um die Erlaubnis zur Annahme der Medaille eingekommen, hat aber bis jetzt keinen Bescheid erhalten, und man soll eben gesonnen sein, im Falle einer Wiederholung des Gesuchs, es einfach abzuschlagen. (A. 3.)

Hannover, 4. Mai. [Das Staatsdienergesetz.] Auch die Erste Kammer hat jetzt die Unterstellung der Lehrer unter Staatsdienergesetz beschlossen. Auch hat sie auf Antrag eines kath. Mitgliedes die kath. Lehrer ausgenommen, da der Regierungskommissar und der Kultusminister dagegen nichts einzuwenden hatten. Die bisher nothwendige Beerdigung der Staatsdiener auf die Verfaßung schien der Versammlung von so geringer Importanz, daß sie die Streichung der betreffenden Vorschrift genehmigte, ohne ein Wort zu verlieren. Ebenso schien es dem Adelshause ganz billig, daß der königliche Diener, welcher in öffentlichen Erlässen, Bescheiden, Erkenntnissen u. dgl. m. die verfaßungsmäßige Entstehung und Rechtsgültigkeit der in verfaßungsmäßiger Form verkündigten Gesetze &c. bestreitet, zur Strafe seines Dienstes entlassen werde. Die Vorschrift ist bekanntlich der österreichischen Verordnung über die mangelförmige Befolgung von Gesetzen entnommen. Die von der Regierung beanspruchte Befugnis zur Erteilung der Heirathserlaubnis für königliche Diener fand in der Ersten Kammer nicht den mindesten Anstand.

Hamburg, 6. Mai. [Senatorenwahl.] In der gestrigen Abstimmung wurde an die Stelle des ausgetretenen Senators C. M. Schröder Herr Ad. De Chapeaurouge zum Mitglied des Senats erwählt.

Sächs. Herzogth. Gotha, 5. Mai. [Gegen Hazardspiel.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde eine vom Stadtrath verfaßte Petition genehmigt, in welcher dergothische Speziallandtag ersucht wird, dahin zu wirken, daß künftig das Hazardspiel während der Dauer des hiesigen Vogelschießens, so wie zur Zeit der Theaterredoute nicht mehr erlaubt werde. Wiederholte Anträge wegen Aufhebung dieses Spiels hatten Seitens der Staatsbehörde einen abschläglichen Bescheid erhalten! (A. B. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, 5. Mai. [Sir Colin Campbell] ist in Anerkennung seiner ausgezeichneten in Indien geleisteten Dienste zur Peerwürde erhoben. (H. N.)

— [Parlament.] In der gestrigen Oberhaussitzung wurde auf Antrag des Earl von Derby die auf Verwaltung des Kirchenvermögens bezügliche Gekleefastikkommission bill zum zweiten Mal verlesen und sodann einem Sonderausschüsse überwiesen. (Den Bericht über die Unterhaussitzung bringen wir in der nächsten Nummer. D. Ned.)

— [Auswärtige Fragen.] „Morning Chronicle“ und „Daily News“ sprechen sich wieder zu Gunsten der Donaufürstenthümervereinigung aus und berufen sich dabei auf die den Einwohnern auf den ersten Pariser Konferenzen gemachten Zusicherungen. Die „Times“ bespricht dafür die Bestecknahme Perims, erklärt es für eine unbegründete Beschuldigung, als sei es dem englischen Volke noch immer um Gebietserweiterungen zu thun, versichert, England möchte lieber ganz Indien herausgeben, als jetzt die Eroberung eines neuen Indiens beginnen, weist es als Verdächtigung zurück, daß es England darum zu thun wäre, seinen Einfluß in Egypten zum prädominirenden zu machen, beteuert, daß England nichts anstrebe, als seine Verbindungen mit Indien sicher zu stellen, und deutet damit stillschweigend an, daß Perim, als nothwendiges Mittelglied dieser Verbindungskette, von England festgehalten werden müsse. Was die vielbesprochene Telegraphenverbindung mit

Indien betrifft, wobei die Vorhelle der Linie durch das Rothe Meer und der Linie durch türkisches Gebiet nach Bassorah einander gegenüber gestellt werden, so hält die „Times“ an ihrer alten Ansicht fest, daß es nicht weniger als Luxus wäre, beide Linien gleichzeitig zu beginnen.

— [Tagesnotizen.] Der Erzbischof von Canterbury, der Bischof von London und andre anglikanische Prälaten haben bekanntlich seit längerer Zeit die Regierung zu bewegen gesucht, die Diözese von Kalkutta in mehrere Sprengel zu teilen und drei oder vier neue indische Bischöfe zu ernennen. Wie man jetzt vernimmt, hat die Regierung den Vorschlag definitiv abgelehnt. Die Nachricht stimmt zu den Neuverungen, die Lord Ellenborough im Oberhause hat. — Mit der Verladung des transatlantischen Telegraphenkabels ist man in Plymouth beinahe zu Ende. „Niagara“ sowohl wie „Agamemnon“ haben die ihnen zugewiesene Kabellänge bis auf ungefähr 250 engl. Meilen an Vorr. Ist diese Arbeit erst ganz abgehan, so wird ohne Verzug mit der Aufstakung begonnen werden. — Nicht weit von der irändischen Küste, bei Wicklow, ist vor wenigen Tagen der Dampfer „Brigand“ mit der Bark „William Campbell“ so heftig zusammen gestochen, daß beide Fahrzeuge bald nachher versanken. Die Mannschaft des „Brigand“ wurde durch ein von Ostende nach Liverpool segelndes Fahrzeug gerettet. Der Kapitän der Bark jedoch mit sechs seiner Leute und einigen Passagieren scheint zu Grunde gegangen zu sein.

— [Hohes Alter.] In Island starb kürzlich der älteste Mann der grünen Insel, Mr. James Nolan von Knockdrane, 116 Jahre alt. Er hatte wegen seiner großen Rührigkeit eine solche Berühmtheit erlangt, daß die Königin sich vor einigen Jahren sein photographisches Bild ausgeben ließ, und seit dieser Zeit hatte er von nah und ferne Besuche erhalten. Er war sein Leben lang Vächter auf einem Gute des Earl of Bessborough gewesen, hatte immer einfach gelebt und seinen Kopf täglich mit kaltem Wasser gewaschen.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. [Frankreichs Stellung in Italien.] Man bleibt dabei, die italienischen Angelegenheiten als den Zweck der Reise des Hrn. v. Hübler nach Wien zu bezeichnen. Diese Meinung ist in der That naiv, denn kein halbwegs Eingeweihter kann ernstlich daran denken, daß man hier eine Verständigung mit Östreich über die Angelegenheiten Italiens für möglich halte. Es gibt nicht leicht eine zweite Frage, in welcher die Interessen dieser beiden Staaten in so entschieden und unlöslichem Konflikt sind. Wären es auch die Engagements, die Frankreich gegen Piemont hat, faktisch und moralisch wären es auch die letzteren ganz allein, so müßte man behaupten, daß eine Einigung der beiden Mächte zu den undenkbaren Dingen gehöre. Allerdings sind es auch die italienischen Verhältnisse, welche den öst. Gefunden nach Wien dirigirt haben, allein zu keinem andern Zwecke, als um seine Regierung genau und speziell über die Stellung zu unterrichten, welche Frankreich diesen Verhältnissen gegenüber im Augenblick einnimmt. Es geschieht nicht durch Zufall und von ungefähr, daß Parlament und Presse in Piemont jetzt die diplomatische Geschichte der letzten italienischen Revolutionsepoke repeitiren; es ist auch mehr als bloße Bravade, wenn General Lamormora vom Grafen Cavour veranlaßt worden ist, den Vorgängern Napoleons III. am Steuer der franz. Republik von 1848 Infanterien zu sagen. Der General ist in das Garn gegangen, das ihm sein Kollege gelegt hat. Die Sache hat ihren Zweck erreicht, es war auf nichts Anderes abgesehen, als in Frankreich eine Diskussion hervorzurufen und aus den Wissenden, das sind die ci-devant Minister der ci-devant Republik, Geständnisse zu locken, die nach allen Seiten hin dienlich sein können. Wenn Graf Cavour nicht auf allen Seiten für einen großen Staatsmann gilt, so wird ihm Niemand die Meisterschaft in den kleinen Künsten der Intrigue abstreiten wollen, mit welchen in staatsmännischen Dingen oft das Meiste erreicht wird. (B. 3.)

— [Tagesbericht.] Der Kaiser wird sich im Monat Juli, wenn die Festlichkeiten in Cherbourg, die seine Reise dorthin veranlassen, geschlossen sind, auch nach Nantes, Brest und Rennes begeben, so daß seine Abwesenheit von Paris leicht einen vollen Monat dauern dürfte. — Guad Pascha, der die Pforte bei den bevorstehenden Konferenzen vertreten wird, soll dem Vernehmen nach beauftragt sein, mit dem Hause Rothschild in Paris ein Anlehen zu kontrahieren, oder auch, wenn er hier zu großen Schwierigkeiten begegnen sollte, nach Schluss der Konferenz einen Versuch zu machen, ob er in London nicht besser rücksicht nehmen könnte. — Nach telegraphischen Depeschen aus Konstantinopel ist Feruk Khan am 2. d. auf der franz. Dampfkorvette „Christoph Columbus“ dort angekommen. — Prinz Georg von Sachsen, der sich gegenwärtig in Lissabon befindet, wo man ihn als Verlobten der Infantin Anna betrachtet, wird am 2. oder 3. d. die Hauptstadt Portugals verlassen und inkognito die spanischen Häfen des Mittelmeeres besuchen. — General Espinasse soll zum Marschall von Frankreich ernannt werden und das Generalkommando Bosquet übernehmen, und nicht Randon, wie gesagt worden. — 30 der bedeutendsten Handelshäuser von Lille haben vor kurzem ihre Zahlungen eingestellt. — Hr. Mirès wird wieder ein neues Geschäft vom Stapel laufen lassen; es handelt sich um die Ausgabe von 800,000 Fünfzig-Francs-Aktien zum Wiederaufbau der alten Stadt von Marseille.

Paris, 5. Mai. [Zur Konferenz; Beziehungen zu England.] Graf Buol hat in einer Circular-Depesche dem kaiserlichen Kabinete die großen Bedenken mitgetheilt, welche er für die Muße Italiens in Veranlassung der offen ausgesprochenen Politik des Grafen Cavour gegen Östreich hegt, und zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß es dem französischen Kabinette gefallen möge, auf der bevorstehenden Konferenz auf keine Erörterung der italienischen Verhältnisse einzugehen. Die so oft in den sardinischen Kammern behauptete Ansicht, daß Frankreich der natürliche Verbündete Sardiniens gegen Östreich sei, worauf auch die daselbst zur Sprache gebrachte Bereitwilligkeit des Präsidenten Napoleon 1849, Sardinien gegen Östreich zu unterstützen, sich bezieht, hat zu dieser Erklärung des Wiener Kabinetts ohne Zweifel die nächste Veranlassung gegeben. Wie man hört, hat Graf Walewski dem Hrn. v. Hübler die beruhigendsten Versicherungen gegeben und die Erwartung ausgesprochen, daß die Verhandlungen auf der Konferenz in wenigen Sitzungen zu Ende geführt werden sollten. Ob dies möglich sein wird, muß freilich dahin gestellt bleiben; denn es ist nicht abzusehen, wie die abweichenden Anschaulungen über die Schiffsbarmachung der Donau-Arme, welche schon in Galatz nicht ausgänglichen werden könnten, hier schneller ihre Erledigung finden sollten, da Östreich schon früher gegen die Verbindlichkeit von Majoratsbeschlußen mancherlei Bedenken erhoben hat. England, Russland, Frankreich und wahrscheinlich auch Preußen sind für die Super-Revision der Galaczer Vorschläge in Paris, Östreich dagegen hält die Revision an Ort und Stelle für zweckdienlicher. Darüber, daß die Prüfung des Donauschiffahrtsacts in Paris selbst erfolgen müsse, scheint kein Zweifel zu bestehen. — Die Spannung, mit welcher hier die Entwicklung der Dinge in England verfolgt wird, ist ungeheuer, besonders deshalb, weil man dem Kabinet Derby keinen Bestand zutraut,

und die Beziehungen Frankreichs zu England sind jetzt durchaus freundlicher Art, denn Disraeli und Malmesbury sind dem Kaiser befreundet; aber ein instinktiver Zug im englischen Volke treibt zur Lösung der Allianz, und die befommere Einsicht der englischen Aristokratie wird diesen Sturm nicht zu beschwichten vermögen. (K. 3.)

— [Das Adelsgesetz.] Der „Constitutionnel“ heißt heute den Wortlaut des neuen Adelsgesetzes nebst den vom Staatsrathe gut geheissen Abänderungen des Prüfungsausschusses mit. Derselbe, so wie er jetzt dem gesetzgebenden Körper vorliegt, lautet: „Einiger Artikel. Der Art. 250 des Strafgesetzbuches wird in folgender Weise abgeändert: Art. 259. Jede Person, welche öffentlich ein Kostüm, eine Uniform oder eine Dekoration, die ihr nicht gehört, trägt, soll mit Gefängnis von sechs Monaten bis zu zwei Jahren bestraft werden. Mit einer Gelbuse von 500 bis 10,000 Fr. wird bestraft, wer unberechtigt und in der Absicht, sich eine Ehrenbezeugung beizulegen, öffentlich einen Titel angenommen oder den Namen, der ihm durch die Civilstandsregister beigelegt wird, gewechselt, verändert oder umgestaltet hat. Der Gerichtshof wird die Erwähnung des Urtheils am Rande authentischer Aktenstücke oder der Akten des Civilstandes, worin der Titel unberechtigt angenommen oder der Name verändert ist, befehlen. In allen durch obigen Artikel vorgesehenen Fällen kann der Gerichtshof die unverkürzte oder auszugsweise Inschriftung des Urtheils in die Blätter, die von ihm bezeichnet werden, befehlen, alles auf Kosten des Verurtheilten.“

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. [Die Königin von Portugal.] Nachdem der König und die königliche Familie diesen Morgen um 9 Uhr von Laeken wieder im hiesigen Schlosse eingetroffen, fand ein Galafrühstück statt, dem Ihre Majestät die Königin von Portugal nebst ihren erlauchten Eltern und dem Gefolge bewohnten und zu welchem auch die Minister und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps hinzugezogen wurden. Um 11½ Uhr trat Ihre Majestät die Königin von Portugal die Weiterreise über Ostende nach England an. Der König und die königliche Familie begleiteten die hohen Gäste bis zum Bahnhofe, der Herzog von Brabant bis nach Ostende.

— [Falschmünzer.] Man ist zu Verwes in Belgien einer großen Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, die ihr Geschäft im Großen getrieben zu haben schien. Junge Leute sandten abends beim Nachhausegehen einen großen Sack voll falscher Fünffrankenstücke mit dem Bildniss Leopold's I. und der „Freiheit“ der zweiten Republik.

Schweden.

Bern, 3. Mai. [Die Wahlen.] Gestern trat das Volk des Kantons Bern zusammen, um seine gesetzgebende Behörde neu zu wählen. Die Berichte sind zwar noch nicht vollständig, doch spricht das Volksangehörige deutlich genug, um keinen Zweifel übrig zu lassen. Die Liberalen haben einen bedeutenden Vorsprung vor ihren Gegnern. Von 170 Wahlen, die zur Stunde bekannt sind, gehören 110 zu den Liberalen. Viele Wahlen blieben unbeendet, so daß ein zweiter Wahlgang besteht. Als Resultat scheint indessen festzustehen, daß die Liberalen im neuen Gr. Rathe eine entschiedene Mehrheit haben werden. Unter den Gewählten finden sich alle hervorragenden Männer der jüngsten Vergangenheit, mit Ausnahme des Herrn Oldsch, dessen Wahl unvollendet blieb. In der Hauptstadt selbst wurden von 10 Wahlen nur 6 vollendet. Der Präsident der Regierung, Migh, ist doppelt gewählt, neben ihm die Führer der liberalen Partei, Dr. Schneider, Niggeler, Bützberger und der seit vier Jahren fast vergessene Stockmar. In den Reihen der Conservativen steht unter den Erstgewählten Dr. v. Gonzenbach, neben ihm Oberst Kurz. Die Theilnahme der Wähler war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. (K. 3.)

Spanien.

Madrid, 29. April. [Die Rückgabe der Kirchengüter; das Presgesetz.] Es steht jetzt fest, daß nicht allein die Güter der noch bestehenden Nonnenklöster, sondern auch die der schon längst eingegangenen Mönchsklöster der Kirche zugesperrt werden. Der Kirche wird dadurch jedoch ein schlechter Dienst erzeigt; denn selten hat eine reaktionäre Maafregel in Spanien, wo man doch an Vieles und Großes in diesem Genre gewöhnt ist, noch eine so allgemeine und tiefe Entrüstung hervorgerufen. Und alles das geht ohne Beziehung der Cortes und unter der Firma eines Ministeriums Istruz vor, ein Beweis dafür, was man unternehmen kann, und mit welcher wohlberechneten List man gerade die schwierigsten und undankbarsten Arbeiten der Kontrarevolution durch diejenigen vollziehen läßt, die ihr ganzes Leben lang eine Rolle in den Feiern der Unzufriedenen und Misstrauischen gespielt haben. In den Cortes selbst hat man mit einer Elle, wie sie das konstitutionelle System kaum reglementmäßig entwickeln kann, die Kommission gebildet, welche über den Gesetzentwurf bezüglich der Kirchengüter-Restitution Bericht erstatten soll, und morgen oder spätestens Montag wird derselbe auch wirklich erstattet werden. Für prompte und gefällige Bedienung bürgt der Name des Herrn Nozedal als Präsidenten. Da man der klerikalen Partei gegenüber so eisrig ist, so hat man natürlich keine Mühe, nach anderer Seite die Thätigkeit der Cortes eben so sehr anzuspornen. Deshalb wird das Presgesetz, das allerdings für Regierung und Nation in der gegenseitigen Auffassung eine ganz andere Bedeutung hat, aus der Kommission den Rückweg in den Ministerrath wieder antreten, damit dieser aufs Neue und mit allem Bedacht über die wenigen beantragten Abänderungen berathe. Wann es wieder an die Cortes und gar zur Debatte und Abstimmung gelangen wird, das wissen die Cortes selbst kaum, geschweige denn andere Leute. (K. 3.)

Madrid, 30. April. [Karlistische Umrübe.] Nach zuverlässigen Nachrichten aus Neapel ist die dynastische Aufführungfrage nicht weniger als ausgegeben. Die Geburt des Prinzen von Asturien kam den Karlisten freilich etwas ungelegen, aber sie rüsten sich für alle Fälle, indem sie Geld und Waffen sammeln; auch daß Karlisten-Chefs über die Grenze passirten und in Catalonien und Aragon versteckt sind, ist trotz alles Widerspruchs positiv.

Madrid, 4. Mai. [Sel. Dep.] Der Gesetzentwurf über die Eisenbahn von Pamplona nach Mosqueteria fand starke Opposition in den Cortes. — Die Regierung versichert, daß sie entschlossen sei, die Rufe energisch aufrecht zu erhalten.

Italien.

Bombay, 9. April. [Die Lage in Indien.] Die über Marseille gekommenen Privatberichte und Zeitungen stimmen in der Thatfrage überein, daß der von Sir Colin Campbell verfolgte Plan, die Aufführung in Lucknow niederzuwerfen, vollständig misslungen ist und gerade in Folge der Verstreitung der Aufständischen die Lage jetzt minder günstig, als vor einem Monat ist, wo die den Europäern in den Tropen gegenenden

so verbergleiche Höhe noch ferner war, und man die Hoffnung hegte, den Krieg durch eine glänzende Waffenstat zu beschließen. Gegenwärtig spricht man von einer Zunahme des Widerstandes, von neuen, in bedeutendem Maßstab folgenden Erhebungen, so daß leicht alle verfügbaren militärischen Hülfsquellen in Anspruch genommen werden dürften.

Amerika.

New York, 22. April. [Neueste Post.] Die wichtigste Nachricht aus Washington ist die, daß der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten den Präsidenten aufgefordert hat, zur Abschaffung des Bulwer-Clayton-Traktates unverzüglich die nötigen Schritte zu thun. — Der "New York Herald" enthält eine Mitteilung aus Washington, daß Santa Anna sich an den Generalkapitän von Cuba mit der Bitte gewendet hatte, ihm 2000 Mann zur Unterstützung seiner Partisanen in Mexiko zur Verfügung zu stellen, daß ihm dies jedoch, so wie ein später eingerichtetes Ansuchen um einen spanischen Dampfer zu gleichen Zwecken, verweigert worden sei. — Rings um Cuba streuten 18 britische Kanonenboote, um die Landung von Negercargos zu verhindern. Die Amerikaner beklagen sich, daß ihre Schiffe von den Engländern auf unverhältnismäßige Weise untersucht würden. — General Santa Anna hielt sich in St. Thomas auf, um die Ereignisse in Mexiko aus der Nähe zu beobachten. Auf dem Insel waren nur noch wenige Fieberkrank. — In Jamaica, wo Witterung und Gesundheitszustand befriedigend ist, war das britische Kanonenboot "Jasper" mit einem vor Cuba aufgetriebenen Sklavenfiske ausgekommen. Dasselbe hatte 750 £. Gehalt und 7000 Dublonen an Bord. Die Sklaven, die es führte, scheinen auf ein anderes Schiff geschafft worden zu sein, das seinerseits durch das Kanonenboot "Styx" verfolgt wird. — Das englische Schiff "Washington" schiederte auf der Fahrt nach Calabria. Die Mannschaft ist gerettet. — Die Ernte längs des stillen Weltmeers war ergiebig ausgefallen. — Aus Callao schreibt man, es habe am 7. und 8. März eine blutige Schlacht stattgefunden, in Folge deren Vivanco sich nach Bolivia zurückziehen mußte, während Arequipa in den Händen des General Castilla blieb. Der Verlust Beider wird auf 2000 M. geschätzt, und die Stadt war voll von Verwundeten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. Mai. [Der Erzbischof v. Przybyszewski] hat sich in Begleitung des Weihbischofs Stefaniowicz und des Domherrn Grandke, so wie zweier Kaplane gestern nach Breslau begeben, um dort morgen die feierliche Konsekration des neuen Breslauer Weihbischofs Bogedain zu vollziehen. Es sind auf dem dortigen Dome zum würdigen Empfange des Kirchenfürsten großartige Anstalten getroffen.

Posen, 7. Mai. [Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode] beginnt unter dem Vorstehe des Kreisgerichtsraths Thiel am 10. d. Mts. Morgens 8 Uhr und wird bis zum 18. d. Mts. dauern. Zur Verhandlung kommen überhaupt 16 Anklagen; die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 24. Wir erwähnen nur folgende Anklagesachen: 11. Mai: vorläufige schwere Körperverletzung und vorsätzliche Brandstiftung; 14. Mai: Mord und ein auf einem öffentlichen Wege verübter Raub; 17. Mai: versuchter Meineid. Die übrigen 12 zur Verhandlung kommenden Sachen betreffen schwere Diebstähle.

Posen, 8. Mai. [Geistliches Konzert.] Der hiesige "Gesangverein" bereitet schon seit längerer Zeit eine Aufführung des großen Oratoriums "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy vor. Wir hören zu unserer Freude, daß die öffentliche Aufführung des schönen Werkes, mit Orchester, Mittwoch, den 12. d., Nachmittag 3½ Uhr, bevorsteht. Die rege Theilnahme, welche unser Publikum mit Recht den Produktionen des Vereins zollt, von der auch die letzte Aufführung (Fr. Schneider's "Weltgericht") einen sehr erfreulichen Beweis gab, wird sich auch diesmal ohne Zweifel wieder bewähren — wird es, wie wir glauben, in noch erhöhterem Maße, da der Verein einem wohlthätigen Zwecke mit uneigennütziger Bereitwilligkeit seine Kräfte leistet, indem der Erlös der Aufführung den schwer heimgesuchten Abgebrannten in Frankensteine zu Gute kommen soll. Es wird dem Publikum dadurch die schöne Gelegenheit zu doppelt edlem Genusse geboten: Freude am Genie des trefflichen Kunstwerkes, Freude auch am Beitragen zur Linderung der Nöth leidender Brüder! Und die Theilnahme daran könnte diesmal eine um so ausgedehntere sein, wenn es sich bestätigen sollte, daß die Produktion eben ihres wohlthätigen Zweckes halber in einer der hiesigen Kirchen stattfinden dürfte. (Wir vernehmen so eben, daß für diesen Zweck die hiesige Garnisonkirche bewilligt worden ist.)

Posen, 8. Mai. [Polizeibericht.] Gefunden und abgeliefert: 1) Ein Portemonnaie mit 5 Pfennigen, einem kleinen Schlüssel, einem Papier mit Moschus und einem beschriebenen Papier; 2) eine Brille mit Stahl-einfassung und grünem Etui, auf der inneren Seite der Klappe des Etui befindet sich in Goldschlag das Fabrikzeichen. Gefunden am 5. d. ein kleiner

schwarzer Affenpincher ohne sonstige Abzeichen und ein noch neuer Sicherheitschlüssel. — Verloren ein Geldstückchen von dunklem Leder mit 2 Thlr. 15 Sgr. Inhalt. — Bei dem am 1. d. stattgefundenen Brand sind verloren gegangen: 3 silberne Kastellöffel, gez. R. E., eine messingne Kaffeemaschine und ein graues Tablett.

Bromberg, 7. Mai. [Münzfälschung; Betrug; Affentheater; Selbstmord; Feuer.] Vorgestern wurde vor dem hiesigen Schwurgerichte der Prozeß gegen den Maurermeister Adolph Sieberg aus Großtwo bei Bromberg wegen Münzfälschung verhandelt, wobei die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Dem Vernehmen nach erfolgte Freisprechung des Angeklagten. — Gestern stand der Maurerlehrer Ferd. Heinr. Barnickel aus Reppen, im Kreise Sternberg, wegen Betruges, Urkundenfälschung u. c. vor Gericht. Der Angeklagte, welcher hier bei dem Maurermeister Schulz in der Lehre war, kam am 27. Mai v. J. zu dem Gastwirth B. hiesel und ersuchte denselben um Logis und Bevestigung. Er nannte sich Heinrich Schulz, gab vor, daß er sich hier aufhalte, um sein Examen als Maurermeister zu machen, und daß der Maurermeister Schulz sein Onkel. Alles für ihn bezahlt werde. Am 31. Mai entfernte er sich heimlich, ohne seine Schuld von 2½ Thlr. zu berichtigen. Die Angaben, die er dem Wirth gemacht, sind sinnlich unwichtig. Seit Johannis v. J. hielt er sich geschäftlos hier wieder auf. Im Oktober bestellte er mittels eines von ihm fälschlich auf den Namen der Frau G. ausgestellten Reiters in einer hiesigen Konditorei einen Baumkuchen, den er indeß nicht abholte; er räumt ein, den Zettel selbst ohne Auftrag geschrieben zu haben. Später ließ er sich von der Chefarzt des Schankwirtes B. abermals unter falschen Angaben verschiedene Speisen und Getränke, etwa für 20 Sgr., verabreichen. Er wurde dieser Beträgererei halber gefänglich eingezogen, entsprang aber am 18. Oktober aus dem Arrestlokal, führte noch einen Diebstahl an Kleidungsstücken im Werthe von 30 Thlr. aus und verließ dann heimlich die Stadt. Am 10. Dezember v. J. wurde er in Potsdam eins dort verboten Diebstahl wegen verhaftet. Bei der Verhaftung trug er die hier gestohlenen Kleider, die er irgendwo gefunden haben wollte. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis, 110 Thlrn. Geldbuße eben, noch 3 Monaten Gefängnis zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr und zu zweijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die Menagerie und das Affentheater von E. Casonova ist hier eingetroffen und seit vorgestern eröffnet. Die Menagerie ist die größte, welche wir bisher in Bromberg gesehen; das Affentheater auf der Bühne des hiesigen Schauspielhauses, ist hier ganz etwas Neues. Menagerie wie Theater waren zahlreich besucht, und letzteres findet außerordentlich Beifall. Zum Schluß wurde sogar Direktor Casonova stürmisch gerufen. — Am 5. d. früh wurde in der Brache bei dem Ujege-Kruse unweit der Weichsel der Leichnam der 54jährigen Gutsbesitzer eines hiesigen Regierungsbüros gefunden. Die Frau soll sich den Abend vorher bei Großtwo in den Fluss gestürzt haben, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Das Motiv, sagt man, sei ein Injurienprozeß gewesen, vor dem sie sich schon lange Zeit geängstigt hatte. — In vorheriger Woche brannten in Salzen im Wirscher Kreise 11 Bauerhäuser vollständig ab, ebenso in Glembozec im Schubiner Kreise 3 Bauerhäuser. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Alecko, 7. Mai. [Seltenheit; Absterben des Federbaches; Feuer; Verbrecher; Sturm; Überglaube; Unglücksfall.] Bei den von dem Gutsbesitzer v. Unruh zu Jagdwinkl auf seinen Ländereien vorgenommenen Meliorationen wurde vor einigen Tagen das vollständige gut erhaltenen Geweih eines Elchhirsches, 7 Fuß tief unter der Oberfläche im Mooroden gefunden. Schon vor einiger Zeit fand man ein eben solches in der Umgebung unserer Stadt. — In einigen umliegenden Dörfern und auch auf einzelnen Gehöften in der Stadt stirbt das Federbich in Massen ab. Auch wollen einige Personen ein ungewöhnliches Sterben der Vogel bemerkt haben. Da außergewöhnliche Vorfälle einmal als Unglückszeichen vom großen Haufen betrachtet werden, so fehlt es auch diesmal nicht an Prophezeiungen. Am sichersten dürfte die eintreffen, daß das Federbich in Herbst heuer sein wird, falls die Krankheit unter demselben sich weiter verbreiten sollte. — In Kantowko bei Gniesen entstand am 23. v. M. in einem Hause Feuer. Ein alter Mann wollte noch sein Geld im Betrage von 20 Thlr. und ein Dienstbote einige andere Sachen aus der Stube holen; sie konnten aber nicht mehr zur Tür herauskommen. Die Kleidungsstücke waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, das Geld geschmolzen. — Vor einigen Tagen sind zwei Personen gefänglich eingezogen, von denen besonders eine der Theilnahme an dem nächtlichen Überfall in Sokołki (s. Nr. 92) dringend verdächtig erscheint. Man behauptet, das Verbrechen sei eingestanden und andere Theilnehmer namhaft gemacht. — Der Sturm, der 4. d. hat in hiesiger Gegend verheerend gewirkt. In dem nahe gelegenen Kludzyner Walde sind viele Bäume entwurzelt, in mehreren Obstgärten starke Bäume abgebrochen; in den Ortschaften Walszec, Obra, Debnica und Ostrowo Scheunen und Ställe umgeworfen, fast überall Dächer theilweise abgedeckt, oder doch stark beschädigt. In Dwilewa bei Gąsawa wurde ein Stall umgeworfen, in welchem sich ein Kutscher mit zwei Pferden so wie mehrere Stück Rindvieh befanden. Ersterer hielt Mittagsgrühe, und auch die Pferde lagen neben einem starken Wagen, auf welchem ein stürzender Balken sich stützte. Dieser Umstand rettete dem Knechte wie den Pferden das Leben. Von dem Hinderniß waren zwei Stück tot und mehrere so stark beschädigt, daß sie sofort gebördelt werden mußten.

Hierbei sei eines lächerlichen Überglaubens erwähnt, der trotz seiner Allgemeinheit sehr verbreitet ist. Der große Haufe nimmt nämlich an, daß ein Sturm dann erfolge, wenn jemand sich aufgehängt habe. Ist der Sturm sehr stark und anhaltend, wie er es am 4. d. war, so müssen es natürlich der Hängten zwei oder gar drei gewesen sein. (Auch wir haben hier von

diesem Unsinn bei jenem Unfälle gehört! D. R.) — In den letzten Tagen des vorigen Monats starb zu Gr. Rybnik ein Kind in Folge von Brandwunden, die es sich durch Anzünden seiner Kleider am Kammeuer, als es ohne Aufsicht gelassen war, zugezogen hatte.

Nakel, 7. Mai. [Stachlinwerwahl; Unwetter; Raubanschlag.] In der seit bereits einem Jahre nach mancherlei Spaltungen eingewordenen jüdischen Gemeinde stand am 5. d. Termin an zur Wiederwahl des Rabbiners Friedmann, dessen sechsjährige Amtszeit abgelaufen war. Derselbe wurde einstimmig wiedergewählt. Die Wahl wurde von dem als Wahlkommissarius Seitens der Regierung, welche mit nicht genug anzuerkennender Liberalität sich der Gemeindeangelegenheit stets angenommen hat, bestimmten Bürgermeister geleitet. Derselbe bekundete das lebhafteste Interesse für die Sache, und entledigte sich mit vieler Gewandtheit seiner Aufgabe. — Anfangs dieser Woche wütete hier ein orkanähnlicher Sturm, der hier und in der Umgegend nicht unbeträchtliche Verheerungen angerichtet hat. Bei einer im Rohbau fast vollendeten massiven Scheuer hat derselbe die eine ganze Seite eingeworfen; auf dem Bahnhofe wurden an mehreren Gebäuden die Dächer arg beschädigt. In einem benachbarten Dorfe hat der Sturm eine gefallene Scheuer in Trümmer gelegt und den dortigen Wald stark devastiert. Der Sturm hat uns indes auch den längst erwarteten Regen gebracht, den die lechzende Erde gierig eingesogen. Die wohlthätige Einwirkung dieses Regens, der fast 36 Stunden andauerte, ist bereits überall sichtbar. Vor Kurzem stand hier am hellen Tage ein Raubanschlag statt. In ein Restaurant lokal trat ein fremder Mann, forderte etwas und als er die Frau allein sah, verschloß er die Thüre und verlangte Geld von ihr. Auf ihre Weigerung drang er mit einem Messer auf sie ein und brachte ihr mehrere, jedoch glücklicherweise nicht gefährliche Wunden bei. Aus Furcht, durch das Geschrei der Frau verrathen zu werden, ergriß er dann die Flucht, wurde jedoch bald ergriffen und an das Kreisgericht zu Lobsens abgeliefert.

Strombericht.

Obernitzer Brücke.

Am 6. Mai. Kahn Nr. 187, Schiffer Christian Böse, und Kahn Nr. 29, Schiffer Johann Böse, beide von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 7846, Schiffer Heinrich Meinow, und Kahn Nr. 8277, Schiffer Wilhelm Hafensfeld, beide von Berlin nach Schrimm mit Kalksteinen; Kahn Nr. 8439, Schiffer Wilhelm Bäcker, und Kahn Nr. 2124, Schiffer Karl Wagner, beide von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 704, Schiffer Hermann Hansen, von Berlin nach Schrimm mit Kalksteinen. — Holzflößen: 3 Stück Kiefern Kantholz und 12 Stück eichen Planken und Schiffsholz, von Wroclaw nach Gießen. 16 Stück Kiefern Rundholz, von Neustadt nach Gießen.

Angekommene Fremde.

Vom 8. Mai.

SCHWARZER ADLER. Möbelmagazinbesitzer Klapper aus Konitz, die Eigentümerinnen Frau v. Gozdiewska und Frau v. Baskowska aus Schroda.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Matecki aus Bozejewice, v. Wilonski aus Krajewice, v. Moszczenski aus Skempuchow, v. Siforecki aus Koszlowo, v. Skorski aus Kroftow, v. Karsnicki aus Wysiki, v. Mikorski aus Baslowo und Frau v. Bronitowski aus Wilkowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDEN. Major Frhr. v. Lynder aus Glogau, Lieutenant im 2. (Weiß) Hul. Regtm. John aus Breslau, die Gutsbesitzer Krasicki aus Karlowo, v. Sprenger aus Militsch und v. Grabowski aus Buzig, Justizrat v. Krüger und die Kaufleute Gotthelf aus Berlin, Kaufmann aus Landsbut und Gaspar aus Pforzheim, Oberamtmann Pezel aus Dobrojewo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Graf Włodzimierz aus Pawlowo, Graf Skorzenowski aus Lubostrow, Graf Capinski aus Bukowice und v. Unrug aus Maków, die Gutsbesitzer Gräfin Wieliszewska aus Witkowice und v. Wilkowicz aus Rynel, Bevollmächtigter Szmitt aus Gryfow und Apotheker Niche aus Grätz.

HOTEL DE BERLIN. Räucherer Tadeuszski aus Schrimm, Ober-Jagdmeister Schödl aus Działkow und Gutsbesitzer v. Balowicci aus Bzlowo.

HOTEL DE PARIS. Oberlehrer Samberger aus Samter, die Gutsbesitzer-Frauen Bandelow aus Batalice und v. Radonska aus Kołaczkowice.

EICHORN'S HOTEL. Die Kaufleute Pietrkowski aus Jarocin, Leib, Michelsohn und Danziger aus Lobsens, Alexander aus Pleschen.

HOTEL ZUM SCHWAN. Kaufmann Möller aus Canada.

EICHENER BORN. Fuhrwerksbesitzer Weiß und Handelsmannssohn Brof aus Schrimm.

DREI LILien. Gutsbesitzer Schöndorf aus Radom, Partikular-Weise aus Kleszty, Bädermeister Buschke aus Wongrowitz, Wirtschafts-Cleve Neymann aus Lissowko, Posthalter Lohmann und Dekonom Eichols aus Polajewo.

543. 545. 554. 556. 573. 579. 633. 648. 661. 665. 674. 691. 700. 703. 757. 782. 785. 788. 789. 790. 809. 824. 861. 888. Litt. C. zu 25 Thlr.

Nr. 10. 18. 32. 34. 41. 43. 55. 80. 140. 166. 185. 194. 195. 205. 218. 260. 263. 282. 298. 310. 324. 389. 433. 514. 517. 598. 602. 624. 629. 658. 722. 801. 808. 834. 884. 905. 932. 990. 1014. 1026. 1027. 1044. 1085. 1093. 1110. 1111. 1172. 1228. 1251. 1258. 1313. 1325. 1341. 1360. 1392. 1428. 1451. 1428. 1468. 1494. 1498. 1511. 1515. 1520. 1557. 1577. 1581. 1592. 1598. 1619. 1624. 1639. 1661. 1666. 1670. 1681. 1689. 1690. 1715. 1728. 1755. 1769. 1783. 1787.

Indem wir diese Kreis-Obligationen hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber hiermit auf, die Baarzahlung des Nennwertes der obigen Kreis-Obligationen gegen Zurücklieferung derselben in künftigem Zustande und den dazu gehörigen noch nicht fälligen Kupons Serie 1 Nr. 10 in termino den 1. Oktober 1858 auf der Kreis-Kommunal-Kasse hier selbst in Empfang zu nehmen.

Schrimm, den 30. April 1858.

Die ständische Kommission für die Schrimmer Kreis-Chaussee-Bauten.

Funck. v. Pomorski. v. Budziszewski.

v. Chłapowski.

Bei einer achtbaren Familie (mos. Gl.) in Berlin, nahe dem Gymnasium, können einige Knaben in Pension aufgenommen werden, auch kann eine Nachhilfe in den Schularbeiten und die Benutzung eines Klaviers gewährt werden. Das Nächste beim Gastwirth Herrn Eichorn in Posen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die in Nr. 16 des diesjährigen Regierung-Amtsblattes aufgerufenen, unbestellbaren Postsendungen etc. sollen am Dienstag den 18. d. Mts. Vormittags 9½ Uhr im Lokale der Ober-Postdirektion hier selbst öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Posen, den 6. Mai 1858.

Der Ober-Postdirektor Buttendorff.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Grätz, I. Abtheilung,

den 6. Mai 1858, Nachmittags 6 Uhr.

Über das Vermögen des Gutsbesitzers Johann Buisse zu Konin bei Neustadt b. P. ist der gemeinsame Konkurs eröffnet worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, bis zum 15. Juni 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Vermwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der noch kurzstrenden älteren vierprozentigen Posener Stadtbörsenobligationen vom 22. Februar 1825 fordern wir hierdurch auf, selbige bei unserer Kämmereikasse einzuliefern und dagegen die volle Bautula nebst Zinsen bis zum Zahlungstage unter Duitungslieferung in Empfang zu nehmen. Wir machen

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 26. Januar 1858.

Das dem Gastricht Robert Przybylski gehörige, in Posen, Vorstadt St. Martin unter Nr. 235 belegene Grundstück, abgeschäfft auf 50,840 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. zufolge der nebst Hypothekenchein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll am 14. September 1858 Vormittags 11 Uhr und Nachmittags an ordentlicher Gerichtsstelle resubhäftigt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung ihre Besiedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Möbel- und Waaren-Auktion.

Im Auftrage des egl. Kreisgerichts hier werde ich Montag den 10. Mai c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1

Mahagoni- und Birkenmöbel, gut erhalten, als: Sofas, Chaiselongue mit Lederbezug, Kleiderspind, Kommoden, Tische, gute Rohrsthüle, Spiegel in Mahagoni-, Gold- und Bronze-Rahmen, Herren- und Damen-Schreibische, Bettischen, Waschtoilette mit Marmorplatte, Fauteuil mit Stickerei, ein eichenes Kredenz, zwei eschene Bettstellen mit Sprungfeder-Matrasen, Betten, Kleidungsstücke; als dann von 11 Uhr ab

1 und $\frac{1}{2}$ Fas. Nossinen, 4 Kisten Soda-Stückseife, einen großen eisernen Geldkasten mit Schlossern, noch brauchbar und einen Arbeitswagen gegen hoare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Bobel, gerichtl. Auktionator.

Das Rittergut **Parusewo**, Kreis Wreschen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die erforderliche Anzahlung beträgt ungefähr 35,000 Thlr. Nähere Auskunft erlangt man auf dem Dominium **Parusewo** bei Strzałkowo.

In der Stadt **Kurnik** ist ein vor 5 Jahren neu erbautes und massives Haus, bestehend aus 10 Stuben, 3 Kellern, einem Obst- und Gemüsegarten, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Da dasselbe am Markte bei der Kirche eine sehr günstige Lage hat, so ist solches überhaupt zu jedem Geschäft oder Renthof geeignet, und wollen sich Kaufliebhaber deshalb an den Lehrer **Pepiński** hierselbst wenden.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit mehreren Jahren betriebenes **Knops-Geschäft**, welches sich einer auswärtigen und hiesigen guten Kundshaft erfreut, soll sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage.

Adolph Schlegel in Berlin, Jaffastraße 14.

Zugleich mache ich bekannt, daß von heut ab Ausverkauf stattfindet, jedoch nur in Parthen.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

gegründet mit einem Kapital von einer Million Thaler, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämliche Boden-

erzeugnisse, so wie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Nähere Auskunft unter Gratisschändigung der Antragsformulare ertheilt der unterzeichnete Agenten:

in Adelnau Herr Konstantin Hunder, Bialozewin Herr Karl Gebauer, Bül Herr L. Wertheim, Bojanowo Herr Joh. Aug. Starke, Briesen W./Pr. Herr J. Littmann, Baldenburg Herr Karl Haupt, Czempin Herr M. Königsberger, Chodzieżen Herr L. Lesser, Conig Herr Aktarius Mappes, Czarnikau Herr Ernst Richter, Czerniewo Herr G. Wandreh, Poln. Krone Herr C. Behke, Dolszig Herr Postexpedient Wisschek, Eilehne Herr H. J. Goldschmidt, M. Friedland Herr Borchard Wolff, Grätz Herr M. Janke, Gollancz Herr M. Wertheim, Gembarzewko Herr Gußbesitzer v. Glajenapp, Gnesen Herr Hauptmann Müller, Golub Herr Nathan Cohn, Gr. Jeziory Herr Lehrer Arndt, Kosten Herr S. Laskowicz jun., Kurnik Herr Leopold Spiro, Koźmin Herr Postexpedient Neumann, Kempen Herr J. E. Hunder, Krotoschin Herr M. Rosenstein, Louisenfelde Herr Sekretär Marek, Lopienno Herr A. Grochowski, Landek W.-B. Herr Apotheker Keller, Lissa Herr Philipp Hannack, Lobsens Herr L. P. Eltsch, Lubiszin Herr Dominal-Rendant Rankowicz, so wie der unterzeichnete, zur Vollziehung der Polisen ermächtigte Haupt-Agent.

Eduard Mamroth, Komptoir: Markt 53.

Die Kölnische Hagel-Versicherungsgesellschaft, gegründet auf ein Aktienkapital von drei Millionen Thalern, wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben sind, gewährt mit diesem Kapitale, den hinzutretenden Reserven im Gesamtbetrag von 99,158 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. und der Prämien-Einnahme Sicherheit gegen Hagelschaden an Bodenerzeugnissen.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen gegen die Versicherten stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft; bei demselben können auch Antragsformulare in Empfang genommen werden.

Klein Kroschin bei Polajewo, den 18. April 1858.

Lange, Ober-Gerichts-Assessor a. D. und Gußbesitzer.

Die Geschäfts-Uebersicht der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „JDUNA“ in Halle a. S. vom 24. vor. Ms. ergibt, daß 2,485,840 Thlr. zur Versicherung angemeldet, wovon in 6144 Nummern 2,125,885 Thlr. zur Kapital- und 5410 Thlr. zur Renten-Versicherung angenommen wurden. — Unter Bezugnahme auf diesen außerordentlich günstigen Geschäftszustand, welcher zur Genüge darthut, ein wie fest begründetes Vertrauen die Gesellschaft sich durch ihre solide und liberale Handlungswise bei dem Publikum bereits erworben hat, erlaube ich mir dieselbe zum Abschluß von Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungen aufs Angelegenste zu empfehlen.

Prospekte und Anträge sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, so wie bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis in Empfang zu nehmen.

Eduard Mamroth,

Posen, Markt Nr. 53.

In Kempen Herr J. B. Levy.

Bomst Herr Apotheker Kurz.

Borek Herr Kämmerer Werner.

Bromberg Herr Haupt-Agent Ed. Jacoby.

Czempin Herr M. Königsberger.

Czarnikau Herr J. Löwe.

Erin Herr Kämmerer Mauersberger.

Fraustadt Herr Eduard London.

Grätz Herr M. Janke.

Krotoschin Herr M. Rosenstein.

Wongrowitz Herr H. Becker.

wir diesen freundlichen Rath, und hatte meine Tochter das erfreuliche Resultat, schon nach 4 Behandlungen keinen Schmerz mehr zu empfinden und ist auch, nachdem sie die vollständige Kur beendet hat, Gott sei Dank nicht wieder aufgetreten. Alle Angehörigen sind nach diesem günstigen Erfolg höchst glücklich, und bringe ich für die an meiner Tochter vollzogene Heilung dem medizinischen Magnanime Herrn Michaelsen in Breslau hiermit meinen herzlichen Dank.

Beier, Gußbesitzer in Kostenblut.

Nachdem ich mich am hiesigen Ort als Zimmermeister etabliert habe, empfiehle ich mich den geehrten Herren Bauunternehmern zu geneigten Aufträgen unter Zusicherung solidester Bedienung.

Posen, den 7. Mai 1858.

Grocke, Zimmermstr., Graben Nr. 7.

Raffee-Garten im Jerzyce.

Seit Kurzem habe ich das am Eingange des Dorfes Jerzyce vom Königshof aus, belegene Garten-Etablissement (sonst „Fischer's Lust“) übernommen und dasselbe zu einem Kaffeearten vollständig eingerichtet. Indem ich dies ganz ergebnist anzeigen, bitte ich die hochgeehrten Herrschästen Posens um recht zahlreichen Besuch und werde mich bemühen, allen billigen Wünschen möglichst zu entsprechen.

Bew. Schulz, geb. Krause.

Budwig's Hôtel,

vormals Eichborn's Hôtel,

Kämmereiplatz Nr. 18/19.

Zeuschner's Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei, Wilhelmstr. 25 neben „Hôtel de Bavière“, ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Die Kunst,

mit fünf Nadeln zwei Strümpfe auf einmal zu stricken, wird in drei Stunden gelehrt und auf vieles Verlangen, jedoch unwiderruflich, der letzte Kursus stattfinden. Näheres alten Markt Nr. 80.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage habe ich hierorts Markt Nr. 59, im früheren Geschäftskloster der Madame Zupańska, ein

Leinwand- und Tischeng-Geschäft

eröffnet. Für das während meines langjährigen Servirens in einer solchen hiesigen Handlung mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich ergebenst, dasselbe nun auch auf mein neues Unternehmen gütig übertragen zu wollen. Ich werde bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch reelle und allerbilligste Bedienung stets zu rechtfertigen.

David Salamonski, Markt 59.

Pommerschen Portland-Cement

S. Calvary.

Gogoliner und Gorazdzer Kalf.

Nachdem die zu Posen unter der Firma „Posener Kalkkomptoir“ im vorigen Jahre bestandene Sozialität sich aufgelöst, bezieht jetzt Herr A. Krzyżanowski daselbst seinen Bedarf an schlesischem Kalf für eigene Rechnung von unseren zu Gogolin und Gorazdze belegenen Kalköfen.

Breslau, im März 1858.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfiehle ich meine Niederlage von Gogoliner und Gorazdzer Kalf in Posen, Schifferstraße Nr. 13, sowohl zum Einzelverkauf, als auch zum

A. Krzyżanowski.

(Beilage.)

**Feuersichere Steinpappe zur Bedachung,
von Herrn F. L. Schröder in Stettin, empfiehlt**

Theodor Baarth.

Abdruck aus Nr. 2. 1857, des Amtsblattes der königl. Regierung zu Stettin.

Bekanntmachung.

Die von dem Kaufmann F. L. Schröder hier selbst in der neuerrichteten Dachpappen-Fabrik zu Gintenwalde verarbeiteten Dachpappen sind hinsichtlich ihrer Feuer-Widerstandsfähigkeit durch den königlichen Bauinspektor Hermann einer Prüfung unterzogen worden und der angestellte Versuch hat ergeben, daß sie, mit diesem Fabrikat nach der Ebertschen Methode eingedeckte Dächer in Hinsicht auf Feuersicherheit den Ziegeldächern gleich zu stellen sind, was auf den Antrag des Fabrikanten hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Stettin, den 27. Dezember 1856.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Von der Königlichen Regierung zu Potsdam konzessionierte und von der Direktion der Feuerwehr zu Berlin geprüfte

feuersichere Stein-Dachpappe

aus der Fabrik des Herrn L. Wygankow jun. in Berlin offeriert zu billigen Fabrikpreisen und übernimmt das Eindecken der Dächer unter Garantie

S. Calvary, Posen, Breitestraße 1.

Wollzüchten - Drillisch und Leinen

in schwerster Ware (bis 65 Pfund schwer) empfiehlt zu dem billigsten Preise

Anton Schmidt.

Die neuesten Mantillen und Kleiderbesätze, Korsettes mit und ohne Gummifärbme, Filethandschuhe und Reisfröcke empfiehlt billigst

Das Waarenlager von Julius Pander,
vis-à-vis der neuen Brodhalle,
empfiehlt von der jüngsten Leipziger Messe sämmtliche Modeschöpfe, so wie eine große Partie bunter Seidenzeuge, um schnell damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Operngläser, Fernrohre, so wie Nivelinstrumente, Rotations- und Induktionsmaschinen in bedeutender Auswahl, empfiehlt der Optikus

Wilhelm Bernhardt,
Berlinerstraße Nr. 13.

Zu der bevorstehenden Saison empfehlen wir allen Bauherren unser bedeutendes Lager von großen und kleinen Baumägeln, eisernen und messingnen Thür- und Fenster-Beschlägen, echten Gleiwitzer und gewöhnlichen Kochheerdplatten, gußeisernen und blechernen Ofenthüren, Ofentröhren u. s. w. zu billigen aber festen Preisen.

Kantorowicz & Magnus Beradt,

Breitestraße Nr. 10.

F. Haller, Wilhelmplatz 7,
erlaubt sich auf sein Lager seiner Berliner Möbel und ganz vorzüglicher Polsterwaren aufmerksam zu machen. In Verbindung mit den besten Meistern Berlins bin ich im Stande, bei allen Verkäufen Garantie zu übernehmen.

Die neuesten Hamburger Brief-Copirbücher,

worin man Brief und Copie zugleich schreibt, bestehend aus einem Buche, elegant gebunden, mit Goldtitel und feinstem Prägung, nebst Zubehör, 600 Blatt stark, empfiehlt ich zu dem billigen Preise von nur 2 Thlr. 15 Sgr. Die Versendung geschieht gegen frankire Einsendung des Beitrages oder unter Nachnahme.

Gleichzeitig erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei diesen Büchern sowohl Tinte wie Copirpressen wegfallen.

Hermann Indig
in Bromberg, Friedrichsstr. 39.

Spargelmesser,
Tisch- und Tranchirmesser, Taschen- und Federmesser, Gartenmesser, Propfenzieher etc. empfiehlt **H. Klug**, Friedrichsstr. 33.

Pate Pectorale
Goldschmiede Nebbiaue 1845
von Apotheker George im Epital
Schacht 16 Sgr oder 36 Kr. Schacht 8 Sgr oder 28 Kr.

Deutschlands, in Posen in der Konditorei von **A. Szpingier**, vis-à-vis der Postuhr.

Gräzer Bier,
in bekannter Güte, die Flasche mit $2\frac{1}{2}$ Sgr., 12 Flaschen für 25 Sgr.
Gustav Hänsch,
Markt Nr. 4, neben der Hauptwache.

Steinkohlenheiz und dito Pech bei

Julius Scheding, Wallischei a. d. Brücke.

40 Schot Rohr sind zum Verkauf in **Pakostaw** bei Neustadt b. P.

Cement-Asphalt in bekannter Güte, Schlemmkreide u. c. bei

Julius Scheding.

Landwirthschaftliches.

Gelbe Lupinen

zur Saat, offerirt billigst

F. G. Döpner,
große Gerberstraße Nr. 18.

Lupinen

in ausgezeichnete Qualität offerirt billigst

Rudolph Rabsilber,
Spediteur in Posen.

200 Schafe werden auf gute Weide genommen. Das Nähere ist franko bei Herrn Postsekretär Liehr in Klecko zu erfahren.

In **Winnagóra** bei Miloslaw befinden sich 40 Arbeitsschäfen eigener Zucht zum Verkauf.

Die Wirtschafts-Verwaltung.

Der knappen Weide wegen hat unterzeichnetes Dominium 15 Stück Jungvieh, worunter 1 Stammochse, 4 Jahre alt, Oldenburger Abkunft zu verkaufen.

Dom. **Nagradowice** bei Kostrzyn.

150 fette Hammel hat zum Verkauf Dominium **Michorzewo** bei Buk.

300 Stück Schafsmuttern zur Zucht tauglich, zum Theil tragen, sind gleich nach der Schur zu verkaufen.

Näheres (am Wollmarkt) im Wollkeller Breslau Ring Nr. 9., oder auf dem Dom. Bürgsdorf bei Constadt in Schlesien selbst.

Hiermit bescheinige, daß Dr. **Theodor Haymann** in Dresden die **Army Razors** für seine Rechnung von mir bezieht, und es selbstverständlich ihm frei steht, solche an seine Kunden im Soldverein zu verkaufen.

Sheffield, den 15. Januar 1858.

John H. Winder, **John Heissor**, als Zeuge.

Auf obiges Certifikat Bezug nehmend, zeige hiermit an, daß ich von Heissor's echten hohlgeschliffenen **Army Razors** Herrn **H. Cegieliski** in Posen ein Kommissionslager übertragen habe.

Dresden, den 20. April 1858.

Theodor Haymann.

Ein lebhafte Restaurations-Geschäft, verbunden mit Garten und rentabler Kegelbahn, ist Verkaufshalter sofort zu übernehmen. Näheres bei S. Lewinsohn, Kl. Gerberstraße 7.

Ein Obstgarten, sowie mehrere kleine Wohnungen sind sofort Große Gerberstraße 38 zu vermieten. Näheres im Comptoir Breite Straße 22.

In meinem Hause Berlinerstraße 13 ist zum 1. Oktober c. eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten (erste Etage).

Auch steht daselbst ein großes Schaufenster zu verkaufen. **Wilhelm Bernhardt**, Optikus.

Alten Markt Nr. 80 ist vom 1. Oktober c. ab die erste Etage und Parterre der Laden und Ziegengasse Nr. 29 ein Keller zur Niederlage zu vermieten.

Näheres bei Herrn **A. J. Themel**.

Meinen früheren Laden Wilhelmplatz 4 vermiethe ich bis zum 1. Oktober c. sehr billig. Reflektirende bitte ich, sich an mich zu wenden.

Optikus Bernhardt.

Eine zweiflügelige und eine einflügelige Vorderstube nebst Küche und Zubehör ist zum 1. Juli c. beziehbar, sogleich zu vermieten.

St. Adalbertstraße Nr. 48.

Mehrere möblierte Zimmer sind Wilhelmstr. Nr. 1 zu vermieten.

Bergstraße Nr. 3 ist eine Wohnung von drei kleinen Stuben, Küche und Keller zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Ein Buchhalter für ein Tapeten- und Luxus-Papier-Geschäft, 1 Reisender für eine Droguenhandlung mit 600 Thlr. Gehalt, 1 desgl. für eine Seidenwaren-Manufaktur, 2 Komtoiristen für Kommiss. und Sped. Gesch., 2 Kommiss für Destillations- und Spritzen-Geschäfte, so wie mehrere tüchtige Verkäufer in verschiedenen Branchen, können annehmbare, solide Stellungen erhalten durch den Kaufmann **L. Hutter** in Berlin.

In einer lebhaften, geregelten und ausgedehnten Landwirtschaft findet ein Eleve oder ein Volontair gegen ein jährlich zu zahlendes Honorar sofortige oder spätere Aufnahme. Nähere Auskunft bei **Franz Kolecki** am Markt Nr. 76, drei Dr. hoch, zu Posen.

Geübte Weinhändlerinnen, auch die, welche es erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung bei **Wilhelmine Wiese**, Judenstraße Nr. 4, eine Treppe.

Ein zuverlässiger anständiger junger Mann, der bisher mit dem besten Erfolge große Brennereien verwaltet hat, auch die Landwirtschaft versteht, sucht so bald als möglich ein Unterkommen. Nähere Auskunft erhält der Güteragent Herr **Marcussohn**, gr. Gerberstraße Nr. 32.

Weißes Rienöl

hat billig abzulassen

die Farbenhandlung

von **Adolph Asch**, Schloßstr. 5.

Bestes belgisches und englisches Wagensett

Julius Scheding.

Ein Kutschwagen in sehr gutem Zustande mit Ganz- und Halbverdeck steht zu verkaufen Dominikanerstraße Nr. 3.

!! Geld !!

Ein Mühlenbesitzer, solider und anständiger Mann, pünktlich und ordnungsliebend, sucht auf seine schöne Besitzung zur 2. Hypothek, hinter 4200 Kindergelder, ein Kapital von 2500 Thlr. Gerichtliche Taxe 21,000 Thlr., also ist bei diesem Geschäft mehr als selbst pupillarische Sicherheit geboten.

Auftrag und Nachw.: Kaufm. **N. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

